



Henning Kaiser/picture alliance via Getty Images; Emma McKay/die posane

## Könnte Europas Drache wieder an die Macht zurückkehren?

- Richard Palmer
- [03.09.2026](#)

Mario Draghi weiß, wie es ist, einer der einflussreichsten Ökonomen der Geschichte zu sein. Er stand von 2011 bis 2019 an der Spitze der Europäischen Zentralbank und führte die Eurozone durch die Staatsschuldenkrise. Doch weder in dieser Funktion noch in seiner späteren Rolle als italienischer Ministerpräsident gelang es ihm, die Europäische Union dazu zu bewegen, die von ihm angestrebten tiefgreifenden Finanzreformen zu akzeptieren.

**Im Jahr 2023** wurde er von der Präsidentin der Europäischen Kommission, Ursula von der Leyen, damit beauftragt, den wirtschaftlichen und industriellen Niedergang Europas zu untersuchen und Lösungsansätze vorzuschlagen.

- Draghi forderte einen drastischen Vorstoß, um die EU zu einem kleineren Superstaat zusammenzufassen und jene Nationen zurückzulassen, die darauf bestanden, ihre Souveränität zu bewahren. Zwei Jahre nach seiner Fertigstellung wird sein Bericht weitgehend ignoriert und nicht umgesetzt.

**Nun ist Herr Draghi** als Mitbegründer eines neuen Thinktanks, der Rhine Group, zurück. In einem kurzen Brief üben er und die beiden anderen Gründer scharfe Kritik am Zustand der EU:

Von den 50 größten Technologieunternehmen der Welt stammen nur vier aus Europa. Bei jeder neuen Technologie, die die kommenden Jahrzehnte prägen wird, ist Europa schwach.

Es geht um die Existenz. Sollte die Stagnation anhalten, wird der Kontinent nach und nach die Fähigkeit verlieren, die Kernaufgaben eines modernen Staates zu finanzieren: Verteidigung, öffentliches Gesundheitswesen, Altersversorgung, Bildung, Klimainvestitionen und soziale Absicherung für diejenigen, die ihren Arbeitsplatz verlieren.

**Sie weisen darauf hin, dass Amerika** nicht mehr bereit ist, für die Verteidigung Europas aufzukommen. Und China entwickelt sich zu einem „noch schärferen Konkurrenten“. Sie warnen:

Der Niedergang ist nicht unvermeidlich, doch er ist die Richtung, in die wir uns bewegen, sofern wir nicht dringend Maßnahmen ergreifen.

**Draghi versuchte, Europa zu verändern**, indem er innerhalb der Bürokratie handelte. Nun setzt er sich von außen für Veränderungen ein.

Doch was lässt Draghi glauben, dass er überhaupt Hoffnung auf Erfolg hat, fragt Peter Franklin von UnHerd. Schließlich hat sich die EU als „strukturell unfähig zu radikalen Veränderungen“ erwiesen. Franklin antwortet:

Nun, vielleicht liegt es an seiner führenden Rolle in der Eurokrise – in deren Verlauf demokratische Normen faktisch außer Kraft gesetzt wurden. Dies ermöglichte es der Europäischen Zentralbank, Ländern wie Irland, Spanien und Portugal eine Politik extremer Sparmaßnahmen aufzuerlegen. Griechenland wurde – trotz seiner linksgerichteten Regierung – besonders hart bestraft.

**Es ist daher möglich, dass eine künftige Krise** – beispielsweise ein europaweiter Anstieg der Kosten für den Schuldendienst oder ein schwerwiegender Angriff durch eine feindlich gesinnte ausländische Macht – die Politiker erneut dazu zwingen könnte, sich den Technokraten unterzuordnen.

- **Aus diesem Grund** empfehle ich Ihnen, die Arbeit der Rhine-Gruppe aufmerksam zu verfolgen. Dies könnte weit mehr werden als nur ein Diskussionsforum für eine kleine Elite. Es könnte sich um den Ansatz eines Programms für eine EU-Notstandsregierung handeln.

**Baut Draghi die künftige Regierung** der Vereinigten Staaten von Europa von außen auf?

- Draghi ist einer der erfahrensten und bestvernetzten Männer in der Finanzwelt. Neben seiner Tätigkeit als Präsident der Europäischen Zentralbank leitete er den Rat für Finanzstabilität, der nach der Finanzkrise von 2008 zur Regulierung des globalen Finanzsystems beitrug.

**Er ist zudem eine von den Jesuiten ausgebildete Führungspersönlichkeit**, die dem Vatikan nach wie vor nahesteht. Als er erstmals in die EZB berufen wurde, schrieb der verstorbene Ron Fraser in der Zeitschrift *Posaune*:

In diesem Zusammenhang ist es interessant festzustellen, dass der Mann einen Vornamen trägt, der wörtlich *Krieg, Kriegführung oder kriegerisch* bedeutet – Mario. Doch auch der Nachname weckt Neugier – *Draghi*, was *Drache* bedeutet.

**Die Bibel macht deutlich**, dass das bald kommende Heilige Römische Reich den weltweiten Handel beherrschen wird (Offenbarung 18, 1–3). Herbert W. Armstrong sagte wiederholt voraus, dass ein Zusammenbruch des von den USA geführten Finanzsystems zur Entstehung dieses europäischen Superstaates führen würde. Könnte Draghi noch eine Rolle spielen? Wie Herr Fraser abschließend feststellte: „Ein interessanter Gedanke.“